Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 167 (1888)

Artikel: [Texte]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-373995

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein fatales Loch.



Herr: Warum mußt du denn beiteln, kleiner Schlingel? Knabe: Ich habe ein großes Loch im Kopfe, das erfordert mehr, als mein Bater aufbringt.

Herr: Wo ift benn das Loch?

Anabe: Da!

Auch ein Vergnügen.



Arzt (im Begriffe dem Lehrer des Orts einen Zahn aus= zuziehen, zu seinem Knaben gewendet): Was stehst denn da und schaust uns an?

Knabe: Ich möcht' auch dabei sein, wenn der Herr Lehrer aufschreit.

Ausder Schule. In 11. am Bobensee war Schuleramen. Die Schüler der ersten Klasse bekamen die Aufgabe "etwas auf die Tasel zu machen." Der Herr Pfarrer, der dem Eramen auch beiwohnte, sah die Arbeiten der Kleinen nach und fragte einen dieser Erstkläßler: Hannesli, und was macht denn du? — Strich, sagte Hannesli, aber d'Koge wend nöd grad werde.

Ein reicher Mann wollte sich in seinem Garten eine kleine Menagerie anlegen. Er begab sich defhalb zu einem Thierhandler, ließ sich einiges von dessen Waare zeigen und blieb vor zwei Löwenkäfigen stehen, deren Inwohner ihm besonders gut ge= fielen. "Was kostet dieser Löwe?" fragte er, auf einen der Wüften= fönige beutenb. — "Fünftausenb Gulben." — "Das ift viel Gelb." — Dann wies er auf bas andere Exemplar und erkundigte sich, ob dieses vielleicht billiger sei. "O nein, dieser Löwe ist mir um gar keinen Preis feil." — "Warum?" — "Er hat im vorigen Jahre meine Schwie= germutter gefressen."

Jägers Antwort. Herr: "Ift bas benn wirklich wahr, Herr Obersförster, daß die Dachse im Winterihr eigenes Fett abknappern?" Obersförster: "Jawohl ist's wahr und noch mehr. Ich habe selbst letzten Winter einen Dachs beobachtet, der sich in weniger als einer Stunde vollstänsig auffraß. Und benken Sie, er hatte genug? Keine Spur — vorne hat das Beest nochmals angefangen."

Je nach dem. Wirthin zu einigen Symnasiasten, die gekneipt haben: "Udie, ihr Herre! Chömed Sie au en anders Mol wieder!" Hierauf an's Büffet: "Marie, hend die Buebe au zahlt?"